

165/72 1755 August 23., Tänikon

**Schreiben von Maria Euphemia Christina Helena Zurlauben an
Beat Fidel Zurlauben betreffend Verdankung von dessen Spende
an eine silberne Kanne**

B Maria Euphemia Zurlauben¹ teilt ihrem Bruder² mit, dass sie aus einem Brief ihrer Schwester³ von dessen grosszügigen Beisteuer von zwei «schiltlein dublonen»⁴ an die Ausfertigung «unser silbernen stintzen»⁵ erfahren hat. Dafür sendet sie ihm ihren tausendfachen, demütigen Dank. Gott soll es ihm im Jenseits vergüten. Sie hofft, dass ihre Geschwister «noch lang zue meiner freud und trost gesund» bleiben, da diese ihr die verstorbenen Eltern⁶ ersetzen. Im Postskriptum grüsst sie die «liebste»⁷ ihres Bruders und ihre Schwester.

¹ Maria Euphemia Christina Helena Zurlauben.

² Beat Fidel Zurlauben. – Der Briefumschlag ist jedoch an seine Frau «madame la brigadiere barone de Zurlauben née de Kolin, present. à Zoug» adressiert.

³ Maria Franziska Verena Antoinetta Zurlauben.

⁴ Goldmünze, vgl. Idiotikon XII, 165 f.

⁵ Kanne, vgl. Idiotikon XI, 1849 ff.

⁶ Beat Ludwig Zurlauben und Maria Anna Burtz von Seethal.

⁷ Maria Barbara Helena Elisabeth Kolin.

AH 165, Bl. 203-204 • Bl. 204^v nur Adresse mit Siegel (aufgeklebt).
Original.
